

Mu. ZEE

Rose, Rose, Rose, à mes yeux
James Ensor und das Stilleben in Belgien 1830-1930
16.12.2023 – 14.04.2024

Edle Rose unter sämtlichen Rosen, Rose der Stunden, Rose der Winde, stolze Rose der Krieger aus England, Diamantrose, sehnsüchtige Rose der feurigen Länder, Mondrose, Rose der Hauptstadt, träumerische Rose der Sommernächte, Rose der Dichter, sei immer Rose, Rose, Rose in meinen Augen.

(James Ensor, 'In Ostende beim Bankett Claude Bernières- Prix Verhaeren' gehaltene Rede', 1923)

Rose, Rose, Rose, à mes yeux. James Ensor und das Stilleben in Belgien 1830 – 1930

Die Ausstellung, die von den Gastkuratoren Prof. Dr. em. Bart Verschaffel und Sabine Taevernier, mit Unterstützung des Mu.ZEE-Kurators Dr. Stefan Huygebaert (Biografien im Anhang), beschäftigt sich zum ersten Mal ausschließlich mit dem Stilleben von James Ensor.

Das Stilleben ist der Triumph der Farbe und des Lebens
(James Ensor an Edgar Picard, 1906)

Rund fünfzig Gemälde aus Ensors umfangreichem Schaffen auf diesem Gebiet- angefangen von den ersten bürgerlichen Beispielen über die 'geisterhaften' Stilleben der 1890er Jahre bis hin zu den ätherischen, verträumten Beispielen der Spätzeit- dienen als Rückgrat und Kalibrierung für einen Überblick über das Stilleben in Belgien zwischen 1830 und 1930. Mehrere talentierte Maler in diesem Jahrhundert unternehmen den Versuch, das Genre, das zu einem protzigen, dekorativen Genre ohne künstlerisches Engagement verkommen war. Dies gilt sowohl für die Bildgestaltung als auch für die Ikonographie. Hier veranschaulicht Ensor gleichzeitig die allgemeine Entwicklung und seine eigene außergewöhnliche Qualität.

Zu Recht kann James Ensor als 'Gamechanger', als Innovator, als wichtiges Scharnier zwischen den Künstlern des 19. Jahrhunderts und den Modernisten bezeichnet werden. Zusammen mit Zeitgenossen wie Edvard Munch, Claude Monet oder Odilon Redon zählt er zum Kreis der europäischen Avantgardenkünstler des 19. Jahrhunderts: Ihr Werk bildet ein verbindendes Moment in der europäischen Kunstgeschichte und ist damit entscheidend für ein besseres Verständnis der Entstehung und Entwicklung der Moderne im Laufe des 20. Jahrhunderts.

Rose, Rose, Rose, à mes yeux. Außerdem und insbesondere bietet ***James Ensor und das Stilleben in Belgien 1830 - 1930*** einen Überblick über die akademische, dekorative Tradition des 19. Jahrhunderts von David De Noter bis Frans Mortelmans, mit vielen in Vergessenheit

geratene, aber hochqualifizierten und zu ihrer Zeit sehr erfolgreichen Malern wie Jean Robie und Hubert Bellis. Ein besonderes Augenmerk liegt auf völlig vergessenen Malerinnen wie Alice Ronner und Georgette Meunier sowie auf der isolierten Figur des Henri De Braekeleer. Im Anschluss daran folgt eine Auswahl von Malern, die sich bereits in der anerkannten Tradition des Modernismus dem Stillleben widmeten, die aber selbst in den Freuden des Genres blieben, wie Louis Thevenet und Albert Saverys. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Malern, die wie Ensor durch ihren malerischen Ansatz und ihre Bildkonstruktion sehr markante, starke Bilder schaffen, wie Léon Spilliaert, Rik Wouters, Gustave Van de Woestyne und Walter Vaes. Die Ausstellung schließt mit Künstlern, die den festen Bildraum des 'Theaters der Dinge' sprengen: Jean Brusselmans, René Magritte, Marthe Donas und Frits Van den Berghe.

Zur Ausstellung kommen Leihgaben unter anderem aus der Kunsthalle Mannheim, dem Kunstmuseum Basel, dem Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam, dem Musée d'Orsay in Paris, dem Museum der Schönen Künste in Gent, unseren beiden Museumspartnern, den Königlichen Museen der Schönen Künste von Belgien in Brüssel und dem Königlichen Museum der Schönen Künste in Antwerpen, sowie aus verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und privaten Sammlungen. Dazu gehören unter anderem die Niederlande, Frankreich, Deutschland, die Schweiz, Österreich und Monaco.

Dominique Savelkoul, Direktor Mu.ZEE über die Bedeutung der Ausstellung

„Fast dreißig Jahre nach der von Norbert Hostyn kuratierten Ausstellung **Belgisches Stillleben & Blumenmalerei 1750 -1914** (Oktober 1994- Januar 1995) im damaligen Museum der Schönen Künste in Ostende wird unser Museum erneut zum Forum, in dem das gemalte Stillleben entdeckt werden kann. Diese Ausstellung ermöglicht es dem Besucher gleichzeitig, Werke zu entdecken, die etwas anders mit dem Stillleben umgehen, die das Genre herausfordern, sowohl in Form als auch im Inhalt. So bringt die Ausstellung, genau wie der begleitende Katalog, Künstler in Erinnerung, deren Namen oft vergessen wurden und deren Werk ebenso oft das gleiche Schicksal erlitt. Das Stillleben stellte ein häusliches Genre dar, das in der privaten Sphäre gedieh und dem sich auch von der Kunstakademie und der öffentlichen Sphäre ausgeschlossene Künstlerinnen in besonderem Maße widmeten. Unter anderem mit dem Cercle des Femmes Peintres (1888-93) schufen sie sich zu Lebzeiten ihr eigenes berufliches Umfeld als Künstlerinnen. Daher können wir mit Stolz die Werke von Berthe Art, Louise De Hem, Georgette Meunier und anderen Künstlerinnen mit den Stillleben von Ensor und anderen Künstlerkollegen vergleichen. Ihre Präsenz und in einigen Fällen ihre Wiederentdeckung passt ganz zu dem Bestreben von Mu.ZEE, im Rahmen seines Schwerpunkts auf die belgische Kunst von 1880 bis zur Gegenwart mehr denn je historische Künstlerinnen ins Rampenlicht zu rücken. Umso erfreulicher ist es, dass Mu.ZEE für diese Ausstellung auf die großzügige Unterstützung des Fonds Marlein zählen kann, ebenso wie die Freunde von Mu.ZEE die Unterstützung der Nationallotterie genießen können.

(aus dem Vorwort des Katalogs *Rose, Rose, Rose à mes yeux. James Ensor und das Stillleben in Belgien 1830-1930*)

Zur Szenografie

Kris Coremans und Guy Châtel (ssa/xx- Architekten) haben anlässlich von *Rose, Rose, Rose à mes yeux - James Ensor und das Stillleben in Belgien 1830- 1930*, der "letzten Ausstellung" vor

der anstehenden Renovierung des Museumsgebäudes, eine besondere Szenografie entworfen. Diese bildet den Vordergrund für die Ausstellung und verweist zugleich auf die zahlreichen räumlichen Begebenheiten des bestehenden Gebäudes in den Flügeln. Die Szenografie stellt das ehemalige Kaufhaus, das Mu.ZEE beherbergt, dem Modell des Museums aus dem 19. Jahrhundert gegenüber. Die raue Holzstruktur weckt Assoziationen an ein klassisches Museum mit einer zentralen Halle und seitlichen Galerien. Die ausgestellten Stillleben werden von einer seidenen Pappelverkleidung abgehängt. Im oberen und unteren Register der Wandstruktur bleibt die aufwendigere Holzstruktur sichtbar. Der zentrale Ensor-Saal formt einen Schrein. Dort ist die Verkleidung durchgängig, über den gesamten Umfang. In den umgebenden Galerien, in denen die dekorativen Stillleben aus dem 19. Jahrhundert ausgestellt sind, wird die Verkleidung an einigen Stellen unterbrochen, um Perspektiven und Durchblicke zu eröffnen und das bestehende Museumsgebäude als sichtbaren Kontext zu präsentieren. Der der modernistischen Hinterfragung und Problematisierung des Genres "Stillleben" gewidmete Raum weicht von dem herkömmlichen Rechteck mit zwei schrägen Wänden ab. Der Raum führt zum Epilog, in dem die Gemälde, die für die Auflösung des Genres stehen, vor weißen Museumswänden ausgestellt sind (Guy Châtel, 30.11.2023)

Katalog

Unser Dank gilt dem Mercator Fund, der anlässlich dieser Ausstellung einen gleichnamigen Katalog herausgibt. Dieser enthält neben einem Überblick über die ausgestellten Werke auch faszinierende Beiträge über die Bedeutung des Stilllebens im Werk von James Ensor und die Geschichte des Stilllebens in Belgien.

Erhältlich ist der Katalog in Niederländisch, Französisch oder Englisch im Mu.ZEE-Shop: €45.

Mu.ZEE
Romestraat 11
8400 Ostende

Dienstag bis Sonntag
10:00 bis 17:30- geschlossen am Montag, 25.12 und 1.1
Alle Informationen über www.muzee.be
Kontakt: info@muzee.be - 32 (0)59 56 45 89

Presse
Alle Informationen über www.muzee.be
Kontakt: pers@muzee.be - 32 (0)473 53 38 15

Über die Kuratoren

Der Philosoph und Kunstkritiker **Bart Verschaffel** ist emeritierter Professor an der Universität Gent. Er ist seit 2017 für das Ausstellungsprogramm des Kunstzentrums VANDENHOVE in UGent verantwortlich und war u.a. Kurator von Piranesi. Die Sammlung der Universität Gent (Museum voor Schone Kunsten Gent, 2008) und Bob van Reeth, Architekt (BOZAR, 2013). Er

hat umfangreiche Publikationen über Kunst, Kunstphilosophie und Ästhetik veröffentlicht. Dazu gehören Studien über Stilleben und Genres in der Malerei sowie Studien über Künstler wie Giambattista Piranesi, Antoine Wiertz, James Ensor, Giorgio De Chirico, René Magritte, Balthus und zahlreiche zeitgenössische belgische und internationale Künstler. Er war der Drehbuchautor der TV-Filme von Jef Cornelis über moderne Kunst und zeitgenössische Kunst. Er ist gegenwärtig Direktor der Kunstklasse der Königlichen Flämischen Akademie von Belgien. Wichtigste monographische Veröffentlichungen über Kunst und Künstler: À propos de Balthus. Le Roi des Chats, Le regard sondeur (A&S/books Ghent, 2005) ; Nature morte, portrait, paysage. Essais sur les genres en peinture (La Lettre Volée, Brüssel, 2007); De zaak van de kunst. Over kennis, kritiek, en schoonheid (A&S/books Ghent, 2011); What is real? What is true? Picturing Figures and Faces (VANDENHOVE- A&S/books Ghent, 2021); What Artistry Can Do. Essays on Art and Beauty (Edinburgh UP, 2022).

Sabine Taevernier hat einen Master-Abschluss in Kunstgeschichte. Sie ist Kunstsachverständige, Beraterin für öffentliche und private Sammlungen und seit 1983 unabhängige Kuratorin mit dem Schwerpunkt Kunst des späten 19. und 20. Jahrhundert. Sie organisierte Ausstellungen rund um die Themen Symbolismus, Expressionismus und James Ensor in Zusammenarbeit mit den Museen von Gent, Antwerpen, Mailand, Rotterdam und Frankfurt. Sie arbeitete von 1988 bis 1998 als Expertin für die Abteilung für Impressionisten und Moderne und zeitgenössische Kunst bei Christie's. Sie ist ein Gründungsmitglied des Ensor Advisory Committee (2002). Sie ist seit 2019 Vizepräsidentin des Rates für die Erhaltung des beweglichen Kulturerbes Flanderns (Topstukkenraad) und seit Januar 2022 Direktorin der König-Baudouin-Stiftung. In Zusammenarbeit mit Robert Hoozee schrieb sie eine Monographie über die Zeichnungen und Drucke von James Ensor (Antwerpen, Mercatorfonds 1987) und war darüber hinaus an den meisten Ensor-Ausstellungen beteiligt. Dazu gehören Paris, Musée du Petit Palais, James Ensor, 1990; Brüssel, Musées Royaux des Beaux Arts de Belgique, James Ensor, 1999; New York, The Drawing Center, Between Street and Mirror: The Drawings of James Ensor, 2001; New York, Museum of Modern Art, James Ensor, 2009; Paris, Musée d'Orsay, Ensor, 2009/2010; Chicago, James Ensor : The Temptation of Saint Anthony, 2014/2015; New York, Gladstone Gallery, James Ensor. An intimate portrait, 2021/2022.

Stefan Huygebaert, Projektleiter, ist als Kurator bei Mu.ZEE in Ostende tätig, wo er sich auf Ausstellungs- und Forschungsprojekte zur Kunst um 1900 konzentriert, insbesondere auf die Ausstellungen von Léon Spilliaert und **Anna Boch. Een impressionistische reis** (2023) und **Rose, rose, rose à mes yeux. James Ensor und das Stilleben in Belgien 1830-1930** (2023-2024). Zehn Jahre zuvor war er als Pre- und Postdoktorand an der Universität Gent tätig. Er forscht, lehrt und publiziert zu unterschiedlichen Aspekten der Kunst des langen neunzehnten Jahrhunderts (1789-1914). Dazu gehören Rechtsikonographie, Symbolismus, das Pittoreske und die Ansichtskarte.

Ensor2024

In Flandern und Brüssel ist das Jahr 2024 James Ensor gewidmet. Es werden dann 75 Jahre seit dem Tod dieses Meisters aus Ostende vergangen sein. Ostende und Antwerpen veranstalten gemeinsam ein spannendes und ergänzendes Ensor-Jahr. Ostende wird von Dezember 2023 bis August 2024 ein Museumsprogramm und ein abwechslungsreiches Stadtfest zu Ehren Ensors präsentieren. Im September 2024 wird Antwerpen das Thema mit vier verschiedenen Ausstellungen von internationalem Rang übernehmen, die über die ganze Stadt verteilt sind. In Ostende, der Stadt, in der Ensor fast sein ganzes Leben lang lebte und arbeitete, wird der Startschuss für dieses besondere Jahr im Mu.ZEE mit der Ausstellung **Rose, Rose, Rose, à mes yeux** gegeben. **James Ensor und das Stilleben in Belgien 1830-1930**.

Im Anschluss an die Bruegel-, Rubens- und Van Eyck-Jahre hat die flämische Regierung beschlossen, einen Betrag von 4,5 Millionen Euro für die Realisierung des Ensor-Jahres 2024 bereitzustellen. Es handelt sich um eine beträchtliche Unterstützung, die allerdings notwendig ist, um internationale Ambitionen zu verwirklichen. Das flämische Erbe und die Handwerkskunst unserer flämischen Meister sind nach wie vor eine Visitenkarte für das Flandern der Vergangenheit und der Zukunft' (Ministerpräsident Jan Jambon).

Sämtliche in Ostende sowie in Antwerpen stattfindenden Ausstellungen, Aktivitäten und Veranstaltungen finden Sie auf <https://www.ensor2024.be>.

Partner

An dieser Stelle möchte Mu.ZEE all seinen Partnern für ihre Unterstützung dieser Ausstellung und aller damit verbundenen Projekte herzlich danken.

An vorderster Stelle steht die Flämische Gemeinschaft. Ensor2024 wurde von der flämischen Regierung als Top-Veranstaltung eingestuft. im Rahmen von EventFlanders, der Partnerschaft zwischen dem Ministerium für Kultur, Jugend und Medien, Sport Flandern, Tourismus Flandern und dem Ministerium für Staatskanzlei und Auswärtige Angelegenheiten, bereitgestellt. Die Stadt Ostende, der von der König-Baudouin-Stiftung verwaltete Radio Marlein-Fonds, die Freunde von Mu.ZEE, die ihrerseits von der Nationallotterie unterstützt werden, sowie die Medienpartner Knack, Le Soir und Klara.

Ensor2024



De Standaard

LE SOIR

knack



Koninklijke Musea voor Schone Kunsten van België



Met dank aan onze museale partners :